

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 16.

Mittwoch 27. Feb.

1856.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.
(Aufforderung an die Verwaltungsaktware, betreffend die Steuerschuldigkeit der Staatskasse).

Da sowohl die K. Forstämter als die K. Kameralämter sich darüber beschweren, daß ihnen von den meisten Gemeinden über die Steuerschuldigkeit von Staatsgütern nicht zu rechter Zeit und in der gehörigen Form Steuerzettel zugestellt werden, so werden die Verwaltungsaktware andurch aufgefordert, von nun an für diese Uebergabe zu sorgen. Sie werden dabei erinnert, bei diesem Geschäft, das zu rechter Zeit zu besorgen ist, keine Ausstellungen zu veranlassen.

Den 21. Feb. 1856.

K. Oberamt.
Fromm.

Möttlingen.

Ansprüche an den kürzlich verstorbenen Georg Beckle, Gemeinderath, von hier, sind innerhalb 8 Tagen schriftlich bei uns zu erweisen, widrigenfalls sie bei der Realtheilung seines Nachlasses unberücksichtigt bleiben.

Den 21. Feb. 1856.

Waisengericht.

Liebelsberg.
(Langholzverkauf).

Am

3. März d. J.
Nachmittags 2 Uhr
im Gemeinewald Beilberg
146 Stück Rothtannen und Forsthen,
auf dem Rathhaus gegen baare Zah-

lung, der Waldschütz ist bereit solches vorzuzeigen.

Den 23. Feb. 1856.

Schuldheiß Kübler.

Calw.

(An die Schuldheissenämter).

Für jede Gemeinde ist ein Exemplar der „Hilfs- und Zehentablösungsschuldigen- und Zehentablösungsschuldigen-Verzeichnisse“ beschriebenen worden. Die Ver- sendung erfolgt nächsten Mittwoch. Durch den nächsten Boten hat jede Gemeindepflege 30 fr. welche das Schreiben kostet, an die Oberamts- pflege einzusenden.

Den 23. Feb. 1856.

K. Oberamt.
Fromm.

Sommenhardt.

(Holzverkauf).

Die Gemeinde verkauft am Freitag den 29. d. d. d. Mittags 1 Uhr auf dem Rathhaus dahier 200 Stück Langholz vom 60r. abwärts.

Das Holz steht unweit der Eisenmannschen Walmühle und wird am Verkaufstage von Vormittags 9 Uhr an von dem Waldschützen Weber welcher auf der Walmühle anzutreffen ist, auf Verlangen vorgezeigt werden. Kaufsliebhaber werden eingeladen.

Den 25. Feb. 1856.

Schuldheiß namt.
Dittus.

Calw.

(Hausverkauf.)

Das Wohnhaus des verstorbenen Schreiners Joh. Jakob Hammer, in der Badgasse sammt 1 7/9 Rth. Gar-

ten dabei, angekauft zu 450 fl. kommt am

Montag den 3. März d. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf der Gerichtsnotariatskanzlei zum dritten Mal in öffentlichen Ausschreib.

Den 25. Feb. 1856.

K. Gerichtsnotariat.
Magenau.

Hirsau.

(Verkauf einer Schildwirthschaft und der vorhandenen Güter).

Das Anwesen des J. Jb. Rothfuß, zum Waldhorn dahier, welches besteht in

einer zweistöckigen Behausung das Gasthaus zum Waldhorn mit gewölbtem Keller,

einer zweistöckigen Behausung mit Tanzboden (an obig Haus angebaut) mit gewölbtem Keller, an welchem Haus auch ein Stall befindlich ist, und in

einem Brau- und Brantweinhaus, daran ein Viehstall und in 1 einfachen Schweinstall, ein Holzschopf, so wie in

1 1/2 Morg. 34 Rth. ungefähr Garten, Pausfeld und Wiesen, zus. angeschlagen zu 7,372 fl.

kommt am

Montag den 17. März d. J.

Vormittags 8 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus im Exekutionsweg zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber unter dem Aufügen eingeladen werden, daß Auswärtige mit gemeinderäthlichen Zeugnissen über hinreichendes Vermögen versehen sein müssen.

Den 18. Feb. 1856.

Gemeinderath.

C a l w.

Für Auswanderer nach Amerika.

Die regelmäßigen Post- und Dampfschiffs- Linien der Herren

Darbe & Morisse in Havre

Pohranz & Cie. in Bremen

C. & W. Streckert in Antwerpen

Sabel & Cortis in Liverpool

nach New-York, New-Orleans, Texas, Australien und Brasilien
durchaus mit Schiffen 1. Klasse setzen mich in Stand, jede Woche Passagiere auf die
sicherste und billigste Weise zu befördern.

Zu jeder näheren Auskunft gerne bereit empfehle ich mich zum Abschluß von Affordern bestens

Ferdinand Georgii.

C a l w.

(Hausverkauf).

Das dem Tuchweber Roscher ge-
hörige Wohnhaus nebst Garten in der
Bischoffsstraße, ist dem Verkauf aus-
gesetzt, worüber nähere Auskunft er-
theilt J. J. Gakenheimer der äl-
tere; auch kann ein Kauf mit ihm ab-
geschlossen werden.

S i m m o z h e i m.

Stiftungspfleger Müller verkauft
2-300 Stück Dinkels- und Haber-
stroh, vorzüglicher Qualität.

E p e s h a r d t.

Am Samstag den 16. Feb. wurde
auf der Straße zwischen Neuweiler
und Oberkolkswangen ein Pfeifenrohr
mit Wasserfaß und silberner Kette ge-
funden, welches der Eigenthümer abho-
len kann bei

Adam Schabbe.

Geld auszuleihen gegen zweifache Ver-
sicherung:
100 fl. bei der Stiftungspflege in
Nöttlingen.

C a l w. Nächsten Sonntag sowie

die ganze Woche über sind frische Lau-
genbrezeln zu haben bei

Bek Hammer.

Bek Schiele.

C a l w.

Für die

Kirchheimer Bleiche

übernehme ich wieder Leinwand und
Faden und verspreche schnelle, bil-
lige und gute Besorgung.

Ferd. Georgii.

C a l w.

(Hausverkauf).

Das von der Wittve des Johann
Georg Bozenhardt, Cassianers, hin-
terlassene

dreistöckige Haus mit Scheuren-
tenne und Keller unter Einem
Dach, No. 149 im Biergäßle
und ein Stall-Gebäude hinter
dem Haus, angeschlagen zu
3000 fl.

ist zum Verkauf ausgesetzt und kommt

Montag den 10. März d. J.

Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhaus in den öffent-

lichen Aufstreich. Die Zahlungs-Be-
stimmungen werden sehr billig gestellt
werden.

Den 26. Feb. 1856.

Die Pfleger der
Christiane Bozenhardt.

*
* C a l w. *
* Nächsten Sonntag den 1. *
* März halte ich Mezzeluppe *
* und lade hiezu freundlichst ein *
* Thudium. *
*

C a l w.

Auf meine in No. 4 v. Blattes ab-
gedruckte Bitte um Beiträge für die Ha-
gelbeschädigten der Gemeinde Müns-
heim, O. A. Leonberg, sind bei mir fol-
gende Gaben eingegangen, und zwar:
von 3 Ungenannten je 12 fr. S. 1 fl.
Umg. Kom. Verw. F. 48 fr. Meinel 1 fl.
Luz v. C. 24 fr. Damm. Fr. 1 fl.
von einer Gesellschaft im Waldhorn 1 fl.
18 fr. N. v. A. 18 fr. Bierb Satt-
ler v. Alth. 12 fr. Wundarzt Lands-
fron v. da 30 fr. Wittve Haydt v.

Die Stedinger.

(Fortsetzung).

h. 24 fr. Zusammen 7 fl. 30 fr.,
für welche ich im Namen der Empfän-
ger verbindlichst danke.

Den 25. Febr. 1856.

Revisionsassistent
Ziegler.

Calw

Sonntag Abend gieng zwischen
Hirsau und Ermitz 1 Terzerol ver-
loren, der redliche Finder wird gebe-
ten, solches in der Kanne zu Calw
abzugeben.

Hof Lützenhardt.
Ein Quantum schweren Saathaber
verkauft

Gutspächter Schüz.

Goldkurs

am 22. Febr. 1856.

Pistolen 9 fl. 43 fr.

dito. Preussische 9 fl. 56 fr.

Holländische 10 fl. Stücke 9 fl. 47 fr.

Randdukat 5 fl. 34 fr.

20 Frankenstücke 9 fl. 24 fr.

Englische Sovereigns 11 fl. 50 fr.

Mittel gegen den Keuchhu-
sten.

Man soll Zwiebeln in Scheiben zer-
schneiden und diese in einem Tiegel über
das Feuer bringen. Wenn die Zwie-
bel warm geworden und in ihrem ei-
genen Saft im Tiegel sich hin- und
herbewegen läßt, ohne daß sie schmort
und braun wird, soll man sie in ein
Tuch von Leinwand oder Baumwolle
schlagen und sie so dem kranken Kinde,
so warm als dieses es verträgt, auf
die Fußsohlen legen, worauf das Kind
bald einschläft. Des Morgens wird
der Umschlag entfernt und die Gewalt
des Hustens ist gebrochen, und erfolgt
dann bald die Heilung. — Gegen den
bloßen Husten gebraucht man auch den
Saft der Zwiebel, den man wie oben
bemerkt, durch Erwärmung der Zwie-
bel erlangt und in kleinen Quantitäten
einnimmt

Er wollte sagen, „wenn's beliebt“
— aber da sah er erst, daß der Jun-
ker mit hellem Zorn im Antlitz dem
bleichen Kurt vom Buckel gegenüber
stand. Es waren schon böse Worte
gewechselt, dem Kurt hatte es weithin
an Hirn und Herz gezett, was der
Junfer gesprochen von der Elisabeth. Er
war zu ihm herangetreten mit höhu-
lichem Grollen:

„Als wir euch bei Himmelskamp
die Köpfe entzwei sälugen, sahet Ihr
nicht so glücklich drein, als jetzt, Hei-
Junfer.“

„Einfältiger, Prabler!“ entgegnete
der Junfer, „ein paar Mitethlinge er-
sälugt Ihr uns; das ist Alles.“

„Nun, Ritter können auch an die
Reihe kommen. Aber Eöldner-Blut ist
unahtbar; unsere Felder wachsen prächtig
drauf. Vielleicht wachsen sie später noch
prächtiger.“

„Drecker, — Du wagst es? Wäist
Du dem Ritter nur säwertfähig?“ —

„Säwertfähig? Hoho! Junfer, Jun-
ker! wir sprächen und noch von wegen
der Säwertfähigkeit; verlaßt euch da-
rauf.“ — Mit diesen Worten klopfte
er dem Junfer auf die Schulter; het-
tig stieß dieser den Arm zurück, — zorn-
ig wollte Kurt ihn fassen, — neugier-
ig, abwehrend, zudrängend, kamen

Männer, Bursche, Knaben hervor; da
drehte sich der Schuldheiß um, da war
aber auch auf einmal Alles still und
rühig. Der Junfer warf nur noch
lässig einen Blick zurück auf die Menge
und folgte mit klopfendem Herzen dem
Schuldheiß und dem Vater in's Haus.

Der Klaus bekam vom Schuldheiß noch
den Auftrag, Alles was Füße und
Gurgeln habe, zum Abendtanz und
Abendtrunk einzuladen. —

„Aber daß Ihr mir den Junfer ehrt
und seinem Stande gebt, was Recht
ist, derweil er unser Gast; führt er sich
nicht würdig seines Ranges, so wollen
doch wir uns zeigen als wackere Leute.
Doch er ist gut im Gemüthe; ich hab'
ihn schon fast lieb gewonnen, — das
richte Du aus!“ So schloß der Schuld-
heiß seinen Auftrag an den Klaus und
ging dann hin, seine Elisabeth zu suchen.

Der Klaus sah ihm nach und murmelte
vor sich hin:

„Der Schuldheiß wird mir zu ver-
nünftig. O, den Henker über so Halb
und Halb. Ich wollt', es wäre erst
wider Zeit zum Dreinschlagen; dann
weiß man doch, woran man ist, und
wo das Recht steht. Mein Recht ist:
was ich fassen kann mit meiner Faust.
Wenn ich nur zugreifen dürfte, — ich
wollte sie schon zusammenbrücken.“

Derweil stand Elisabeth vor dem gro-
ßen Herde, — und war es nur noch
das Feuer des einen Augenblicks, oder
war es das Feuer des Herdes: sie
glühte noch immer an Wangen und Au-
gen, und wenn der Schaum auf den
Töpfen überlief, sah sie dem ruhig zu
und rührte sich nicht; sie zählte die Bla-
sen die zischend von den Kohlen auf-
stiegen. Wohl hatte der Vater Recht
gehabt, wenn er sie ein „absonderliches
Mädchen“ genannt; wohl wahr sie das
echte Kind ihrer schwarzen Erde; stark,
muthig, rüstig, gesund an Leib und
Seele und Gedanken. Kein besseres
Hauswesen war zu finden als das,
was sie führte, an der frühverstorbenen
Mutter Stelle. Kein Vater konnte
treuer geliebt, sorgsamer gepflegt wer-
den, als der Vater der Elisabeth es
wurde. Sie ehrte die Stöffen, liebte
die Nachbarn und Landsteute, hielt
treue Freundschaft mit den Mädrten,
gute „Kameradschaft“ mit den Bur-
schen und war zuthätig, wo es des
Rathens und Thatens bedurfte. — Es
stand sie hochgeachtet und wenn man
will, auch geliebt, auf ihrem Erbe und
in ihrem Hause; aber so die rechte, ei-
gentliche Liebe, die zuthunliche, offen
vertrauende Liebe hatte sie nicht. Die
Einen meinten: „Wir haben zu viel
Respekt vor ihr;“ die Andern meinten:
„Sie ist hoffähig;“ dem stritten wie-
der Andere entgegen und saaten: „Ja,
sie ist stolz, aber sie weiß es nicht, sie
will es nicht sein; es würde sie betrü-
ben, wenn sie wüßte, daß sie es wä-
re.“ „Sie hat kein Herz,“ meinten ei-
nige Burschen, die so fern um sie an-
gehalten und abgewiesen waren. „Sie
hat ein Herz, aber ein anderes wie
wir,“ hieß es dann.

Was war es denn nun in dem Mäd-
chen, was zu solchem Gerede den Un-
lath gab? So wenig und doch so viel.

Es leicht und doch so schwer zu beschreiben. Es war ein eigenthümliches Etwas, ein Würde- und Hoheitsvolles bei aller einfachen Bauernheit, ein Unnahbares für jeden rohen und gemeinen Sinn; ein „rühr' mich nicht an“ gegenüber dem täglichen Brauch des Lebens, bei allem frisch kräftigen Zugreifen und Zutun, was nur dieses Leben forderte. Dann war sie viel zarter gebaut, auch viel kleiner, wie die übrigen Mädchen und doch eben so stark und rüstig. Sie trug dieselben Kleider, wie alle Andern und doch stand ihr Alles schöner, sonntäglicher, vornehmer. Sie sprach gewiß nichts Anderes, als was die Andern sprachen, aber wie sie es sprach, das war Klang und seelwoller und oft fühlte man heraus: sie empfindet und denkt auch noch viel mehr als sie spricht; nicht als ob sie das stolz hätte verbergen wol-

len; nein, sie fand nur nie die Stunde, die Gelegenheit, es auszusprechen; vielleicht hätte sie's auch nicht gekonnt; vielleicht lag diese neuere, höhere Seele in ihr noch unerschlossen in ihrer jugendlichen Brust und wartete nur des erweckenden Hauch's, des Auferstehung's, um auf goldenen Flügeln emporzufliegen — Und wie sie jetzt so da stand am Herde, da schien dieser erweckende Hauch ihre Seele schon berührt zu haben, und wie sie nun vom Herde weg in das Zimmer treten und dem schönen, prächtigen Jüngling des alten Brauch's Gastfuß geben mußte; da schien das der Auferstehung'sfluch zu sein, der jene Seele zu hohem Fluge durchdrang. Der Ruß dauerte lange, lange — und Beide zitterten dann, als hätten sie ein Verbrechen begangen; aber ein Verbrechen, durch das sie in den Himmel gekommen seien.

Vor dem Fenster aber stand Kurt vom Büchel und glaubte in der Hölle zu sein. Er hatte die Faust auf die offene Brust gelegt und dann drückte er die Nägel in die Brust.

„Eine Stunde an ihrem Herzen und dafür schon hinausgefahren auf's Meer, ein bis zwei Jahre lang, bis hinauf zu den Grönländern; aber so kalt es dort auch war, seine Liebe war nur noch heftiger entbrannt.“

Er war schon hinausgefahren auf's Meer, ein bis zwei Jahre lang, bis hinauf zu den Grönländern; aber so kalt es dort auch war, seine Liebe war nur noch heftiger entbrannt.

(Fortsetzung folgt).

Redigirt verlegt und gedruckt von Rivinius

Calw Frucht- und Brod u. Preise am 23. Feb. 1856.

Getreide- Gattung	Voriger Zeit		Neue Zufuhr		Ges- sammt- Betrag		Heutiger Verkauf		Im Rest geblie- ben		Höchster Preis		Wahrer Mittelpreis		Niederster Preis		Verkaufs- Summe.		
	Schf	fr	Schf	fr	Schf	fr	Schf	fr	Schf	fr	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Weizen, alter																			
— neuer																			
Kernen, alter																			
— neuer			190		190		160		30		18	36	17	48	17	30	2848	27	
Dinkel, alter																			
— neuer			116		116		116				7	48	7	29	7	12	868	26	
Gerste, alte																			
— neue	6		8		14		10		4		10	48	10	40	10	30	106	42	
Haber, alter																			
— neuer	30		42		72		72				4	54	4	33	4	12	327	9	
Roggen, alter																			
— neuer			1		1		1				13		13		13		13		
Erbfen																			
Linfen																			
Wicken																			
Bohnen																			
Summe—:	36		357		393		359		34								4163	44	

In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise Weizen um — fl. — fr. Kernen alter um fl. fr., neuer, weniger um fl. 39fr., Dinkel alter um fl. fr., neuer weniger um 11fr. Gerste alte um fl. fr., neue weniger um fl. 27fr. Haber weniger um fl. 19fr. Brodtare: 4 Pfd Kernenbrod 14 fr. dto. schwarzes 12 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 6 Loth. — Fleischtare: 1 Pfund Ochsenfleisch 10 fr. Rindfleisch, gutes 8fr. geringeres 7fr. Kalbfleisch, gutes 8fr. geringeres 7 fr. Kalbfleisch 7 fr. Hammelfleisch fr. Schweinefleisch, unabgezogenes 13 fr abgezogenes 12 fr. Stadtschuldheisenamt. Schuld t.